

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 13 (1946)
Heft: 7-8

Artikel: Jahresversammlung, Delegiertenversammlung und Bericht des Präsidenten
Autor: Thurneysen, Charles / Lacoste, Aug.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-698181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jährige Thuner Ratsherr sein Vermögen⁹⁾ hinterlassen hatte, als «Imers von Zeiningen Haus»¹⁰⁾ bezeichnet wurde.

Das einer im Thuner Stadtarchiv bewahrten Urkunde von 1367 anhangende Siegel des Rudolf läßt einen schräglinks geteilten Schild erkennen, aus dessen Teilungslinie Hals und Kopf eines Hirsches wachsen. v. Z.

Buchbesprechung.

E. Mingot, Les églises de Commugny et de Coppet. C'est avec un réel plaisir que nous annonçons aujourd'hui ce guide, dû à la plume de M. le pasteur E. Mingot, orné d'illustrations excellentes et très bien choisies, en vente au prix modeste de 1 fr. Il fera le contentement de tous les amateurs d'histoire et de vieilles églises du Pays de Vaud. À part cette clef de voûte de l'église de Commugny aux armes nouvellement identifiées de Guillaume Quoquin, bourgeois de Coppet et Céligny, fondateur de la chapelle des saints Michel et Jacques il y trouvera reproduit le très remarquable service de communion en argent martelé et doré, classé au nombre des monuments historiques. Le plat, l'aiguière et les deux coupes portent les armoires du donateur, Daniel de Bellujon, baron de Coppet: d'azur à une fasce accompagnée en chef de trois molettes rangées et en pointe de trois pals flamboyants mouvant de la fasce, le tout d'or. Daniel de Bellujon (1574—†1630) fils du gentilhomme bourguignon Denis de Bellujon, calviniste comme son père, s'attacha de bonne heure au service du roi de Navarre. Créé maître des requêtes en 1596, intendant de l'armée en 1597, député au Synode national de Gap en 1603, il se dévoua à la fortune du duc de Lesdiguières, dont-il reçut par voie d'échange, en 1621, la baronnie de Coppet. Daniel de Bellujon a son tombeau dans l'église de Coppet. W. R. St.

Jahresversammlung, Delegiertenversammlung und Bericht des Präsidenten

Am 22. und 23. Juni dieses Jahres tagte unsere Gesellschaft in Nyon und Coppet am Genfersee.

Nach Beschluß an der Hauptversammlung vom vergangenen Herbst in Luzern, wollte der Vorstand den Versammlungsort für dieses Jahr in die französische Schweiz verlegen, um unsern Mitgliedern aus jener Gegend Gelegenheit zu geben, an unserer Tagung teilzunehmen. Ferner sah die Gesellschaft mit beson-

⁹⁾ Vor allem die Herrschaft Uetendorf: Oberes Spruchbuch der CC, 429, von 1527 (Staatsarchiv Bern).

¹⁰⁾ Op. cit. (Anm. 3), S. 256, 277.

derem Interesse dem auf lange Sicht vorbereiteten Anschlusse der Société Vaudoise de Généalogie entgegen, welche den Wunsch geäußert hatte, sich der Schweizerischen Gesellschaft als Sektion anzugliedern.

Leider ging dieser letztere Plan nicht in Erfüllung und auch die übrige französische Schweiz war leider diesmal nur durch sehr wenige unserer Mitglieder vertreten. Es ist dies um so bedauerlicher, zumal es sich der Vorstand in den letzten Jahren angelegen sein ließ, die Verbindung mit unseren welschen Mitgliedern enger zu gestalten.

Vorgängig der Jahresversammlung kam im Schlosse von Nyon unsere Delegiertenversammlung zusammen, welche eine größere Liste von Traktanden zu erledigen hatte. So war die Amtszeit der Basler als Vorort abgelaufen und für nächsten drei Jahre wird nun Bern wieder den Vorstand stellen. Als Präsident wurde Herr Fritz Hagmann einstimmig gewählt, als Kassier Dr. Wilhelm J. Meyer, als Sekretär Dr. Arthur Gloggner und als Vorsitzende, Dr. Ulrich Stampa und Herr E. Eggenberg.

Die Redaktionskommission wurde ebenfalls neu gewählt. Herr W. R. Staehelin in Coppet wird als Chefredaktor amtieren, vorläufig unterstützt von Herrn L. Montandon, Neuchâtel, Herrn Dr. R. Oehler, Bern und Herrn F. Hagmann, Bern.

Während der Jahresversammlung wurden vorerst die Mitglieder vom Präsidenten begrüßt und über die neuen Beschlüsse der Delegiertenversammlung orientiert. Darauf folgte ein sehr interessanter Vortrag von Frau Frieda Huggenberg: Ein Frauenschicksal in bewegter Zeit, Katharina Peyer-Kaufmann, 1790—1876. Die Vortragende hatte Einblick in deren Briefe und Tagebücher erhalten, so daß sie in der Lage war die Erlebnisse dieser Frau in packender Weise zu schildern.

Schon gleich zu Anfang unserer Delegiertenversammlung wurden wir durch Vertreter der Nyoner Regierung mit einem ausgezeichneten kühlen Trunk empfangen und die übrigen Mitglieder hatten später Gelegenheit, unter bewährter Führung von Herrn Edgar Pellichet die Sammlung im Schlosse zu besichtigen. —

Das Nachessen wurde im Hôtel Beau Rivage eingenommen, wo im Saale unser geschätztes Mitglied, Herr Hans Lengweiler, eine kleine Ausstellung seiner genealogischen Arbeiten veranstaltet hatte. Zum schwarzen Kaffee referierte unser Präsident, Herr A. Lacoste, über die Quellen des «Grand Refuge 1685—1700», deren gründliche und erschöpfende Aufstellung speziell auch unseren Mitgliedern in der französischen Schweiz sehr gute Dienste leisten dürfte. Wir hoffen, daß sie bald in Separatdruck zur Verfügung stehen wird.

Am nächsten Vormittag wurde der zweite Teil der Delegiertenversammlung abgehalten, worin unser Kassier, Herr Ernst Kiefer, Rechnung ablegte und Herr Fritz Hagmann den Tätigkeitsbericht der Berner Zentralstelle verlas. Als deren neuer Verwalter wurde Herr Joseph Grüter vorgeschlagen und gewählt, da sein Vorgänger, Herr Hans Rohner, sich in der Ostschweiz niedergelassen hat.

Programmgemäß fuhr die Gesellschaft mit dem Schiff «Genève»¹⁾ von Nyon nach Coppet, des schlechten Wetters wegen leider ohne jegliche Aussicht. Bei der Ankunft begrüßte uns eine Vertretung der Stadtregierung mit freundlicher Rede von Notar Gilléron und mit einem willkommenen Trunk. Das folgende vorzügliche Mittagessen wurde im Hôtel du Lac eingenommen und später besichtigte man unter Führung von Herrn Robert Bory das Schloß, in welchem Madame de Staël, Tochter des französischen Finanzministers Jacques Necker, Baron von Coppet, eine bewegte Zeit erlebte und welches heute noch im Besitze ihrer Nachkommen ist. Es enthält neben der erhaltenen Einrichtung eine schöne Sammlung von Gemälden und Schriften. Die Lage des weiten Hauses in dem wunderbaren Park verfehlte sogar an jenem trüben Tag seine Wirkung nicht. Gruppenweise traf man sich später noch in einigen alten Gaststätten von Coppet, wobei man Gelegenheit zur gegenseitigen Aussprache hatte.

Obwohl des schlechten Wetters wegen nicht sehr zahlreich besucht, darf doch die Tagung als sehr gelungen bezeichnet werden und wir möchten allen, welche sich um die Bequemlichkeit der Gäste in Nyon und Coppet bemüht haben, nochmals unseren herzlichsten Dank aussprechen. Es ist auch sehr befriedigend, daß im geschäftlichen Teil unserer Tagung die vielen Pendenzen in erfreulicher Weise erledigt werden konnten und wir begrüßen besonders das Entgegenkommen der Sektion Bern unserer Gesellschaft, welche für die kommenden Jahre die Arbeiten des Vorstandes übernommen hat und in enger Verbindung mit der Zentralstelle Garantie dafür bietet, daß unserer Gesellschaft zu weiterem Gedeihen verholfen wird.

Charles Thurneysen.

Jahresbericht

In der zwischen den Versammlungen von Luzern und von Nyon liegenden Zeit wurden zunächst die neuen Statuten gedruckt und den Mitgliedern zugestellt. Das Mitgliederverzeichnis wurde bereinigt und in bezug auf die Forschungsgebiete erweitert. Mit dem Druck wurde noch zugewartet im Blick auf in Aussicht stehende weitere Aufnahmen.

In und seit Luzern wurden drei zum Teil schon vor der S. G. F. F. bestehende Vereinigungen aufgenommen: der Verband Schweiz. Berufsfamilienforscher mit Sitz in Zürich, das Kränzchen, ebenfalls in Zürich, und die Vereinigung für Familienkunde St. Gallen/Appenzell. Mit allen diesen Vereinigungen hatte schon eine Art Personalunion bestanden, indem einzelne ihrer Mitglieder bereits unserer Gesellschaft angehörten.

¹⁾ Auf diesem Schiff starb am 10. September 1898 die in Genf auf dem Weg vom Hotel zur Bootsstation durch den Anarchisten Luccheni erdolchte Kaiserin Elisabeth von Oesterreich-Ungarn.

Nachdem der Versuch zur Bildung einer Sektion Waadt aussichtslos blieb, wurde zwischen unserer Gesellschaft und der Société Vaudoise de Généalogie Fühlung genommen. Auch von dieser familienkundlichen Vereinigung, der ältesten unseres Landes, gehörten schon einzelne Mitglieder der S. G. F. F. an und hatten sich um diese verdient gemacht. Ein Zusammenschluß würde nicht nur den waadtländischen Mitgliedern der S. G. F. F. zugute kommen, sondern eine Bereicherung unserer Gesellschaft überhaupt bedeuten.

Diese vereinigt nunmehr in 9 Sektionen, davon 2 in der welschen Schweiz, etwas über 450 Mitglieder. Der Zuwachs hat sich verstärkt; seit Anfang Januar bis zum 22. Juni 1946 beträgt er über 50 Eintritte. Doch sollte noch mehr gewonnen werden; es gibt noch viele Freunde der Familienforschung, denen unsere Gesellschaft unbekannt ist.

Gerne möchte ich den Wunsch äußern, daß die Gesellschaft nicht nur äußerlich, der Zahl nach, zunehme, sondern auch nach innen, durch vermehrten Austausch der Forschungsergebnisse ihrer Mitglieder, wachsen möge.

Ein Mittel der Werbung für die Familienforschung bilden zwei im Berichtsjahr erschienene Publikationen von Mitgliedern unserer Gesellschaft. Zuerst eine Einführung in die Familienforschung von P. Rud. Henggeler, die auf knappem Raum und leicht faßlich die wichtigsten Fragen behandelt und die Literatur verzeichnet. Dann ein kurzer Artikel des Berichterstatters im Pestalozzi-Kalender 1946, der die reifere Jugend interessieren möchte.

Im Februar wurde der Vorstand von einer Sektion davon benachrichtigt, daß das Staatsarchiv Luzern dazu übergegangen sei, für die Benützung von Archivalien durch Familienforscher Gebühren zu erheben. Da wir darin eine Gefährdung und Erschwerung unserer Arbeit erblickten, die erst noch Schule machen könnte, richteten wir eine Eingabe um Erlaß bzw. Ermäßigung der Gebühren an die Luzerner Regierung.

Am meisten in Anspruch genommen wurde der Vorstand durch die Vorbereitung der Delegierten- und der Hauptversammlung. Gerne hätten wir sie schon früher und an einem zentralen Orte abgehalten. Da jedoch die Voraussetzungen dafür (besonders neuer Vorort, neuer Redaktor) innert nützlicher Frist nicht gegeben waren, wurde beschlossen, beide Versammlungen miteinander zu verbinden¹⁾.

Es bleibt mir übrig, der Sektion Bern für ihre Bereitschaft zur Uebernahme des Gesellschaftsvorstandes und Herrn W. R. Staehelin (Coppet) für sein Anerbieten die Redaktion der Zeitschrift zu übernehmen, den verbindlichsten Dank auszusprechen. Dank gebührt auch den Herren Dr. W. J. Meyer und Fr. Hagmann in Bern dafür, daß sie während der Vakanz die Herausgabe der Zeitschrift besorgt haben.

Aug. Lacoste.

¹⁾ Es hat sich in der Folge gezeigt, daß wenigstens in diesem Fall das Programm überladen war.